

Lückenbüsser

8. Die Herstellung der von Wilcken Hermes 28, 161 ff. herausgegebenen und von ihm und Kaibel vortrefflich behandelten Bruchstücke eines Ninosromans ist zwar durch die Bemühungen von Piccolomini und Diels Rendiconti della R. Accad. dei Lincei V 2, 313 ff. und von L. Levi Rivista di filol. 23, 1 ff. in vielen Teilen gefördert worden, aber noch keineswegs zum Abschluss gediehen. Das gilt nicht nur von den Partien, deren Zeilen nur zur Hälfte erhalten sind und die daher eine durchweg sichere Ergänzung nicht zulassen, sondern auch von denen, die nur verhältnismässig geringe Beschädigungen erlitten haben. Zu den letzteren gehört der grösste Teil der 5. Kol. des Fragments A.

Wie Ninos sich der Mutter seiner Geliebten eröffnet hat, so wendet sich diese an dessen Mutter Thambe, aber statt der Worte findet sie nur Tränen:

[ἡ δὲ Θάμ-
βη τὰ [δάκρ]υα ταῖς χ[ερσίν ἀπο-
8 μάττο[υσα π]ροσέτ[αττε θαρ-
ρεῖν κα[ὶ ὅ]τι βούλοιτ[ο διαλέ-
10 γεσθαι· ὡς δὲ οὐδὲν [ἦ]νυσεν,
ἀλλὰ ὁμοίοις ἡ παρθέ[νος κατεί-
12 χετο κακοῖς· “ἅπαν[τος τοῦτὸ
μοι λόγου κάλλιον” ἡ [Θάμβη
14 διαλέγεται.

Gegen die Ergänzung von Z. 12 und 13 zeugt die Unmöglichkeit διαλέγεσθαι als einfaches Verbum des Sagens zur Einführung direkter Rede zu verwenden. Es muss mithin Z. 12 hinter ἅπαντος ein ἔφη gestanden haben, eingeschoben in derselben Weise wie an den beiden gleichartigen Stellen Z. 38 und B III 32: die nochmalige Nennung der Thambe erübrigte sich nach Z. 6 vollkommen. Dann ist natürlich zu διαλέγεται ein neues Subjekt erforderlich, und dies kann im Hinblick darauf, dass das junge Mädchen auch nach Thambes Aufforderung zum διαλέγεσθαι im Schweigen verharret, nichts anderes als eben σιωπή sein. Somit ergibt sich die Pointe “ἅπαν[τος” ἔφη] | “μοι λόγου κάλλιον ἢ [σιωπῆ] | διαλέγεται. Thambe fährt nun fort:

μή τι μέ[μνη τὸν
ἔμὸν υ[ί]όν· οὐδὲν μέ[ν γάρ
16 τετόλμηκεν οὐδὲ
19 πεπ[αρώνη-
20 κεν εἰς σέ· τάχα δὲ κ[]
ὑπας τοιούτου γενομ[ένου].

Während die Vorschläge von Wilcken, Piccolomini und Levi zu Z. 20/1 von vornherein daran scheitern, dass das von ihnen im Anfang von Z. 21 gesuchte ὤπας oder ὠπάς dem Sprachschatz der erzählenden Prosa gänzlich fremd ist und daher hier wie ein aufgenähter Lappen von anderer Struktur und Farbe wirken

würde, liefert Kaibels τάχα δὲ κ[ατασι]ωπᾶς, abgesehen davon dass es die Schreibung ωπαις voraussetzen liesse, zu οὐδὲν μὲν γὰρ τετόλμηκεν usw. keinen rechten Gegensatz. Gerade das Umgekehrte wird man erwarten: 'doch vielleicht würdest du auch gar nicht schweigen (geschwiegen haben), wenn dergleichen geschehen wäre', d. h. wenn mein Sohn sich gegen dich vergangen hätte, also τάχα δὲ κ[αὶ οὐκ ἂν ἐσι]ώπας τοιοῦτου γενομένου. Ist für ἂν kein Raum vorhanden, so genügt auch οὐκ ἐσιώπας, die Modalpartikel fehlt ja in derartigen Sätzen nicht selten. Weiter:

[ἀλλὰ

- 22 βραδὺς ὁ νόμος τ[οῖς μακα-
ρίοις γάμων· σπεύδει δ[ὲ] γαμεῖν
24 ὁ ἐμὸς υἱός. οὐδὲ διὰ τ[οῦτο
κλαίεις, βιασθῆναι σε δεῖν;"]

Die letzten Worte sind grammatisch nicht zu konstruieren; διὰ τοῦτο, das gesichert erscheint, kann sich nur auf das vorher Gesagte beziehen, dass Ninos zur Hochzeit drängt. Wenn sie etwa darum weine, d. h. dem Drängen des Ninos widerstrebe — beruhigt Thambe verständnisvoll lächelnd (Z. 26) die Jungfrau — so solle sie mit nichten gezwungen werden, also οὐδὲ διὰ τ[οῦτο εἰ] | κλαίεις, βιασθῆναι σε δεῖν." καὶ(?) | ἄμα μ(ε)ιδιῶσα περιέβα[λλεν] | αὐτὴν καὶ ἠσπάζετο. Was an Stelle des vom Herausgeber nur zweifelnd vorgeschlagenen μακαρίους Z. 22/3 gestanden haben muss, lehren die Worte des Ninos A II 31 ff., auf die hier unverkennbar Bezug genommen wird: καὶ ὅτι μὲν οἱ ταύτης τῆς ἡλικίας ἄνδρες ἱκανοὶ γαμεῖν δῆλον. — νόμος δὲ βλάπτει με κτέ. Es ist also ριοις zu einem Adjektiv zu ergänzen, das zusammen mit γάμων den Sinn von ἱκανὸς γαμεῖν hat: das wäre ὠρίοις, gebraucht wie das übliche ὠραῖος γάμων. Reicht ω zur Füllung der Z. 22 nicht aus, so steht das Kompositum ἐφώριος zur Verfügung. Ein ἦδη oder ἄρτι hinzusetzen dürfte sich schon darum weniger empfehlen, weil der Verfasser den Hiat gemieden zu haben scheint. In den erhaltenen Teilen gehen vokalisches anlautendes stets konsonantisch oder auf kurzen elidierbaren Vokal endigende Wörter voraus, ausgenommen natürlich Konjunktionen wie καὶ δὴ μὴ und Präpositionen wie πρό, schwerer Hiat findet sich nur A III 27 σπευσάτω ἦ.

Bonn.

A. Brinkmann.